



MAO TSE-TUNG

DIE GEGENWÄRTIGE LAGE
UND UNSERE AUFGABEN

MAO TSE-TUNG

DIE GEGENWÄRTIGE LAGE UND UNSERE AUFGABEN

**VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1961**

毛 澤 东
目前形勢和我們的任务

•

外文出版社出版（北京）

1961年4月第一版

編号：（德）1050—177

（精）00080

（平）00043

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Die vorliegende deutsche Ausgabe der Schrift „Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben“ wurde nach dem Originaltext des IV. Bandes der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs (1. Aufl.), der im September 1960 im Volksverlag, Peking, erschienen ist, übersetzt. Die Anmerkungen wurden entsprechend den Erfordernissen der Einzelausgaben von der Kommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas für die Herausgabe der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs ergänzt bzw. ausgelassen oder geändert.

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

Das ist ein Bericht, den Genosse Mao Tse-tung auf der Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas am 25. Dezember 1947 vortrug. Die Tagung fand vom 25. bis 28. Dezember 1947 in Yangdjiagou, Kreis Midschi, im Norden der Provinz Schensi statt. Außer den Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees, die an dieser Tagung teilnehmen konnten, waren auch verantwortliche Genossen aus den Grenzgebieten Schensi-Kansu-Ningsia und Schansi-Suiyüan zugegen. Die Tagung diskutierte den Bericht des Genossen Mao Tse-tung und nahm ihn zusammen mit seiner Schrift „Einige Erwägungen zur gegenwärtigen internationalen Lage“ (siehe: IV. Band der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs, Chin.) an. Zum Bericht des Genossen Mao Tse-tung wurde in den Beschlüssen der Tagung festgestellt: „Dieser Bericht ist ein Dokument von programmatischem Charakter für die Arbeit auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet, das während der ganzen Periode des Sturzes der herrschenden, reaktionären Tschiangkaischek-Clique und der Errichtung eines neudemokratischen Chinas Gültigkeit besitzt. Die ganze Partei, die ganze Armee muß dieses Dokument in Verbindung mit allen zum 10. Oktober 1947 veröffentlichten Dokumenten (gemeint sind hier die am 10. Oktober 1947 veröffentlichten Dokumente: ‚Manifest der Chinesischen Volksbefreiungsarmee‘, ‚Losungen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee‘, ‚Zur Wiederveröffentlichung des Erlasses über die Drei Regeln der Disziplin und Acht Verhaltensmaßregeln‘, ‚Programm zum Chinesischen Agrargesetz‘ und ‚Beschuß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zur Verkündung des Programms für ein chinesisches Agrargesetz‘), ernsthaft studieren und sich in der Praxis streng danach richten. Wo sich in der politischen Praxis herausstellt, daß keine Übereinstimmung mit den in diesem Bericht dargelegten Grundsätzen besteht, müssen entsprechende Korrekturen

vorgenommen werden.“ Weitere wichtige Beschlüsse dieser Tagung waren: 1. Der revolutionäre Krieg des chinesischen Volks muß unter Anspannung aller Kräfte ununterbrochen bis zum völligen Sieg geführt werden; dem Feind darf nicht gestattet werden, durch Hinhalte- manöver (Friedensverhandlungen) eine Atempause zu gewinnen, um dann wieder das Volk angreifen zu können. 2. Die Zeit ist augenblicklich noch nicht reif, um eine revolutionäre Zentralregierung zu bilden; wir müssen warten, bis unsere Armee noch größere Siege errungen hat, bevor wir diese Frage erörtern können. Um so mehr ist die Verkündung einer Verfassung eine Frage der Zukunft. Die Tagung diskutierte auch sehr gründlich die Frage der zur damaligen Zeit in der Partei vorhandenen Strömungen sowie einige konkrete Fragen der Politik, wie der Bodenreform und Massenbewegung. Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden später von Genossen Mao Tse-tung in der Schrift „Einige wichtige Fragen der gegenwärtigen Politik der Partei“ festgehalten. (Siehe: IV. Band der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs, Chin.)

Die Kommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas für die Herausgabe der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs

I

Der Revolutionskrieg des chinesischen Volks hat jetzt einen Wendepunkt erreicht. Das bedeutet, daß die Chinesische Volksbefreiungsarmee die Angriffe der reaktionären Truppen des Kettenhundes der USA, Tschiang Kai-schek, in Stärke von einigen Millionen Mann bereits zurückgeschlagen hat und selbst zur Offensive übergegangen ist. Schon im ersten Jahr dieses Krieges, d. h. vom Juli 1946 bis Juni 1947, konnte die Chinesische Volksbefreiungsarmee die Angriffe Tschiang Kai-scheks an mehreren Kriegsschauplätzen zurückschlagen und ihn damit in die Defensive drängen. Im ersten Quartal des zweiten Kriegsjahrs, d. h. vom Juli bis September 1947, ging dann die Volksbefreiungsarmee zur Offensive im ganzen Land über und zerschlug damit die konterrevolutionären Pläne Tschiang Kai-scheks, den Krieg weiterhin in die Befreiten Gebiete zu tragen und diese völlig zu vernichten. Jetzt befindet sich der Hauptkriegsschauplatz nicht mehr in den Befreiten Gebieten, sondern in dem von der Kuomintang beherrschten Gebiet, in das sich die Hauptstreitkräfte der Volksbefreiungsarmee bereits vorgekämpft haben.¹ Die

¹ Die Umstände, unter denen die Volksbefreiungsarmee auf allen Kriegsschauplätzen zur Offensive übergang und den Kampf in die von der Kuomintang beherrschten Gebiete trug.

Chinesische Volksbefreiungsarmee hat auf diesem Stück chinesischen Bodens den Vormarsch der Konterrevolution des US-Imperialismus und seiner Kettenhunde, der Tschiangkaischek-Banditen aufgehalten, und diese gehen nunmehr ihrer Vernichtung entgegen, während sich die Sache der Revolution auf dem Weg zum Sieg befindet. Das ist ein geschichtlicher Wendepunkt. Das ist der Punkt, an dem sich die zwanzigjährige konterrevolutionäre Herrschaft Tschiang Kai-scheks vom Aufstieg zum Untergang wendet. Das

waren folgende: Sieben Heersäulen der Feldarmee von Schansi-Hopeh-Schantung-Honan unter Führung der Genossen Liu Bo-tscheng, Deng Hsiao-ping und anderer überschritten vom 30. Juni 1947 an unter heftigen Kämpfen in Richtung des Dabiä-Gebirges den Gelben Fluß und eröffneten damit die strategische Offensive der Volksbefreiungsarmee. In dieser Kampagne verlor der Feind über 100 000 Mann, und es wurden u. a. Stützpunkte in Hupeh-Honan, West-Anhui, im Tungbo-Gebirge an der Grenze der Provinzen Hupeh und Honan, und in der Ebene zwischen den Flüssen Yangtse und Han errichtet. Acht Heersäulen der Feldarmee von Ostchina unter den Genossen Tschen Yi, Su Yü u. a. zerschlugen im August 1947 die Angriffe, die der Feind auf einige Zentren in Schantung gerichtet hatte, und drangen nach Südwest-Schantung sowie in das Grenzgebiet Honan-Anhui-Kiangsu vor, wobei der Feind ebenfalls mehr als 100 000 Mann verlor. Das Befreite Gebiet Honan-Anhui-Kiangsu wurde erweitert und die für den Feind strategisch wichtigen Städte Kaifeng und Dschengdschou abgeschnitten. Im Gebiet Schansi-Hopeh-Schantung-Honan erzwangen zwei von den Genossen Geng, Hsiä Fu-dschi u. a. geführte Heersäulen und eine Armee aus dem Tai-Yüä-Gebiet im August 1947 in Süd-Schansi den Übergang über den Gelben Fluß und drangen nach West-Honan vor, wobei sie über 40 000 Mann feindlicher Truppen außer Gefecht setzten und die Stützpunkte Honan-Schensi-Hupeh, Süd-Schensi usw. errichteten. Der Feind wurde in der wichtigen Stadt Loyang isoliert und die Stadt Tungguan bedroht.

ist auch der Punkt, an dem sich die jetzt über 100 Jahre währende imperialistische Herrschaft in China vom Aufstieg zum Untergang wendet. Das ist ein gewaltiger Umschwung. Die große Bedeutung dieses Umschwungs liegt darin, daß er in einem Land mit einer Bevölkerung von 475 Millionen vor sich geht, daß er jetzt bereits im Gang ist und notwendigerweise im ganzen Land siegen wird. Die große Bedeutung dieses Umschwungs liegt auch darin, daß er im Osten vor sich geht, in einem Gebiet, das von mehr als einer Milliarde Menschen (der Hälfte der Menschheit) bewohnt wird, die unter dem Joch des Imperialismus leiden. Daß der Befreiungskrieg des chinesischen Volks von der Defensive zur Offensive übergegangen ist, muß diese unterdrückten Nationen mit Freude und Begeisterung erfüllen. Gleichzeitig bedeutet das auch eine Art der Hilfe für die kämpfenden, unterdrückten Völker Europas und Amerikas.

II

Sobald Tschiang Kai-schek den konterrevolutionären Krieg entfesselte, sagten wir, daß wir Tschiang Kai-schek nicht nur schlagen müssen, sondern ihn auch schlagen können. Wir müssen Tschiang Kai-schek schlagen, denn der Krieg, den er entfesselt hat, ist ein konterrevolutionärer Krieg, der sich unter Leitung des US-Imperialismus gegen Chinas nationale Unabhängigkeit und gegen die Befreiung des chinesischen Volks richtet. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs, nach der

Niederwerfung des japanischen Imperialismus ist es auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Aufgabe des chinesischen Volks, die neu-demokratische Umgestaltung zu vollenden, die Einheit und Unabhängigkeit des Staats herzustellen und aus einem Agrarland ein Industrieland zu machen. Aber sofort nach der siegreichen Beendigung des antifaschistischen 2. Weltkriegs trat der US-Imperialismus mit seinen Lakaien in allen Ländern in die Fußstapfen des deutschen und japanischen Imperialismus und ihrer Kettenhunde und bildete ein reaktionäres Lager gegen die Sowjetunion, gegen die Volksdemokratien Europas, gegen die Arbeiterbewegung aller kapitalistischer Länder, gegen die nationalen Bewegungen in den kolonialen und halbkolonialen Ländern, gegen die Befreiung des chinesischen Volkes. In einer solchen Zeit wurde die Clique chinesischer Reaktionäre unter Führung von Tschiang Kai-schek, genau wie ihr Vorbild, der Kettenhund des japanischen Imperialismus, Wang Djingwe, zu Lakaien des US-Imperialismus, die China an die USA verschachteten, einen Krieg entfesselten, das chinesische Volk bekämpften und den Fortgang der Befreiung des chinesischen Volks hemmten. Hätten wir uns in einer solchen Zeit schwach gezeigt oder nachgegeben, hätten wir nicht gewagt, uns entschlossen im revolutionären Kampf gegen den konterrevolutionären Krieg zu erheben, wäre China zu einer Welt der Finsternis geworden, die Zukunft unserer Nation wäre für immer verloren gegangen. Unter Leitung der Kommunistischen Partei Chinas führte die Chinesische Volksbefreiungsarmee entschlossen den patrio-

tischen, gerechten, revolutionären Kampf gegen die Offensiven Tschiang Kai-scheks. Die Kommunistische Partei Chinas schätzte wissenschaftlich marxistisch-leninistisch die innere und internationale Lage klar und nüchtern ein, sie wußte, daß alle Angriffe der in- und ausländischen Reaktionäre nicht nur zurückgeschlagen werden mußten, sondern auch zurückgeschlagen werden konnten. Als sich damals am Himmel finstere Wolken zeigten, stellten wir fest: Das ist nur eine zeitweilige Erscheinung, die Finsternis wird weichen, der Morgen naht. Als die Tschiangkaischek-Banditen im Juli 1946 den konterrevolutionären Krieg im ganzen Land entfesselten, wähten sie, in drei bis sechs Monaten die Volksbefreiungsarmee schlagen zu können. Sie wußten sich im Besitz von über zwei Millionen Mann regulärer und mehr als einer Million Mann irregulärer Truppen, mit über einer Million Mann Etappenverwaltung und -truppen, also einer Armee von insgesamt über vier Millionen Mann; sie hatten die Zeit genutzt, um ihre Vorbereitungen für den Angriff zu treffen; die Großstädte unterstanden wieder ihrer Kontrolle; ihr Gebiet enthielt eine Bevölkerung von über dreihundert Millionen Menschen; sie hatten die gesamte Ausrüstung von mehr als einer Million Mann japanischer Aggressionstruppen in China übernommen; die Regierung der USA hatte ihnen riesige militärische und finanzielle Hilfe gewährt. Sie bildeten sich auch ein, die Chinesische Volksbefreiungsarmee sei durch achtjährige Kriegführung bereits erschöpft und könne sich zahlenmäßig und in der Ausrüstung bei weitem nicht mit den Kuomintang-

Truppen messen; die Befreiten Gebiete Chinas hatten auch nur etwas mehr als 100 Millionen Einwohner, und im größten Teil davon waren die reaktionären und feudalen Elemente noch nicht liquidiert, die Bodenreform war dort noch nicht allgemein und gründlich durchgeführt, das Hinterland der Volksbefreiungsarmee also noch nicht gefestigt. Aus solchen Erwägungen heraus mißachteten die Tschiangkaischek-Banditen das Sehnen des chinesischen Volks nach Frieden und zerrissen schließlich das Waffenstillstandsabkommen¹ zwischen der Kuomintang und Kommunistischen Partei vom Januar 1946 sowie die von allen Parteien auf der Politischen Konsultativkonferenz gefaßten Beschlüsse² und

¹Das „Waffenstillstandsabkommen“ ist das am 10. Januar 1946 von Vertretern der Kommunistischen Partei Chinas und der Kuomintang-Regierung Tschiang Kai-scheks geschlossene Abkommen zur Verhinderung militärischer Zusammenstöße. In diesem Abkommen war festgelegt, daß die Truppen beider Seiten in den Stellungen, die sie am 13. Januar um Mitternacht innehatten, bleiben und alle Kampfhandlungen vermeiden sollten. Tschiang Kai-schek benutzte jedoch dieses Waffenstillstandsabkommen als Tarnung für die Vorbereitung eines großen Krieges und gab gleichzeitig mit dem Befehl zur Waffenruhe den Kuomintang-Truppen den Befehl, „strategisch wichtige Punkte mit Waffengewalt einzunehmen“. Danach gruppierte er fortlaufend seine Truppen zum Angriff auf die Befreiten Gebiete um. Im Juli zerriß Tschiang Kai-schek ganz offen das Waffenstillstandsabkommen und begann den Großangriff auf die Befreiten Gebiete.

²Die „Politische Konsultativkonferenz“, der Vertreter der Kuomintang, der Kommunistischen Partei, anderer Parteien und parteilose Persönlichkeiten angehörten, trat vom 10. bis 31. Januar 1946 in Tschungking zusammen. Auf dieser Tagung wurden fünf Beschlüsse angenommen:

(1) Ein Beschluß über die Bildung der Regierung. Darin wurde festgelegt: „Das Organisationsstatut der Nationalre-

begannen den abenteuerlichen Krieg. Wir sagten damals, Tschiang Kai-scheks militärische Überlegenheit ist nur eine vorübergehende Erscheinung, ein Faktor, der nur eine zeitweilige Wirkung ausüben kann. Die Hilfe durch den US-Imperialismus ist auch nur ein Faktor von zeitweiliger Wirkung. Aber der Charakter des von Tschiang Kai-schek geführten volksfeind-

gierung wird dahingehend geändert, daß die Regierungskommission aufgefüllt wird“. Zur Erhöhung der Anzahl der Mitglieder der Regierungskommission heißt es: „Die Mitglieder der Regierungskommission werden vom Präsidenten der Nationalregierung aus einem Personenkreis inner- und außerhalb der Kuomintang ausgewählt und ernannt“; „Dem Präsidenten der Nationalregierung werden zur Auswahl und Ernennung der Mitglieder der Regierungskommission von den Parteien einzelne Namen unterbreitet; ist der Präsident mit diesen nicht einverstanden, muß die betreffende Partei andere Personen vorschlagen“; „Wählt und ernennt der Präsident der Nationalregierung Parteilose zu Mitgliedern dieser Regierung, muß er, wenn ein Drittel derselben nicht annimmt, neue Überlegungen anstellen und andere Personen auswählen und ernennen“. „Die Hälfte der Mitglieder der Regierungskommission wird von der Kuomintang gestellt, die andere Hälfte setzt sich aus Mitgliedern anderer Parteien und Persönlichkeiten, die gesellschaftliches Ansehen genießen, zusammen“. Die Regierungskommission wurde dem Namen nach zum „höchsten staatlichen Organ der Regierung“ bestimmt; zu ihren Befugnissen sollten die Diskussion und Beschlußfassung über Grundsatzfragen der Gesetzgebung, über die politischen Richtlinien, über die Planung der Militärpolitik, der Finanzpolitik und des Budgets sowie über alle vom Präsidenten der Nationalregierung unterbreiteten Angelegenheiten gehören. Dem Präsidenten der Nationalregierung wurden jedoch gleichzeitig sehr große Machtbefugnisse eingeräumt: Er hatte das Recht, Ernennungen auszusprechen, er hatte das beschränkte Vetorecht bei allen Beschlüssen (dieses Vetorecht war zwar dem Namen nach beschränkt, tatsächlich war es jedoch absolut, da es nur durch eine Mehrheit von 3/5 der Abgeordneten umgestoßen werden konnte. Die Partei des Vorsitzenden, die Kuomintang,

lichen Kriegs und die Haltung des Volks sind ständig wirkende Faktoren. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet ist die Volksbefreiungsarmee überlegen. Der patriotische, gerechte und revolutionäre Charakter des von der Volksbefreiungsarmee geführten Kriegs wird unausbleiblich die Unterstützung des ganzen Volks genießen. Das ist die politische Grundlage unseres

besaß jedoch bereits die Hälfte aller Sitze) sowie das Recht, Notverordnungen zu erlassen. Ferner wurde festgelegt, daß in der Nationalregierung „7 bis 8 der dem Exekutiv-Yüan unterstehenden Minister, Leiter der Kommissionen und der noch zu ernennenden Minister und Leiter der Kommissionen ohne Portefeuille nicht der Kuomintang angehören sollten“.

(2) Programm zum friedlichen Aufbau des Landes. Dieses Programm setzt sich aus neun Kapiteln zusammen: „Allgemeine Grundsätze“; „Bürgerrechte“; „Politik“; „Militärische Angelegenheiten“; „Außenpolitik“; „Wirtschaft und Finanzen“; „Bildungswesen und Kultur“; „Rehabilitierung und soziale Fürsorge“; „Angelegenheiten der Auslandschinesen“.

In den „Allgemeinen Grundsätzen“ war festgelegt, daß sich alle Parteien des Landes „zum Aufbau eines einigen, freien, demokratischen Neuen China zusammenschließen“; daß „die Politik demokratisiert, eine nationale Armee gebildet und die politischen Parteien gleichberechtigt und legal“ werden sollten; „Politische Unstimmigkeiten sind mit politischen Methoden zu bereinigen, um die friedliche Entwicklung des Staats zu gewährleisten“.

Das Kapitel „Bürgerrechte“ enthielt die Bestimmungen: „Dem Volk muß Freiheit der Person, Gedankenfreiheit, Religions- und Glaubensfreiheit, Rede-, Presse-, Versammlungs-, Koalitionsfreiheit, freie Wahl des Wohnsitzes gewährleistet werden; das Postgeheimnis ist zu wahren“; „Keine Organe oder Personen außer der Justiz und der Polizei dürfen Verhaftungen vornehmen, über Bürger zu Gericht sitzen oder sie aburteilen; alle Zuwiderhandlungen werden bestraft“.

Im Kapitel „Politik“ hieß es: „Der Staatsapparat ist auf allen Ebenen zu verbessern, Rechte und Pflichten sind einheitlich und klar abzugrenzen, alle überflüssigen Stellen sind aufzulösen, die Administration ist zu vereinfachen und auf

Siegs über Tschiang Kai-schek. Die Erfahrungen aus 18 Kriegsmonaten haben die Richtigkeit dieser Feststellung voll und ganz bewiesen.

III

In 17 Kampfmonaten (von Juli 1946 bis Ende November 1947, der Dezember ist noch nicht statistisch

allen Ebenen die Eigenverantwortlichkeit einzuführen“; „Regierungsangestellte, die verantwortungsbewußt arbeiten, sind zu schützen, Personal darf nicht nach Parteizugehörigkeit, sondern nur nach Fähigkeit und Leistung eingestellt werden, Bekleidung mehrerer Ämter durch einen Beamten und persönliche Protektion sind unzulässig“; „Ein strenges Kontrollsystem ist einzuführen und Korruption ist streng zu bestrafen, es muß dem Volk leicht gemacht werden, frei Anzeige zu erstatten“; „Die örtliche Selbstverwaltung ist aktiv zu fördern, allgemeine Wahlen sind von unten nach oben durchzuführen“; „Die Machtbefugnisse der Zentrale und der örtlichen Organe, die gleichberechtigt sind, sind abzugrenzen, überall müssen die notwendig erscheinenden Maßnahmen ergriffen werden, doch dürfen die Gesetze und Verordnungen der Provinzen und Kreise nicht im Widerspruch zu den Gesetzen der Zentralregierung stehen“.

Unter „Militärischen Angelegenheiten“ wurde bestimmt: „Der Aufbau der Streitkräfte muß den Erfordernissen der Landesverteidigung entsprechen; die Armee ist in Übereinstimmung mit der demokratischen Politik und der Lage im Land zu reorganisieren, Partei und Armee, militärische und Zivilverwaltung sind zu trennen, die militärische Ausbildung zu verbessern, die Ausrüstung zu ergänzen, Personalpolitik und Verwaltung zu vervollkommen, um eine moderne nationale Armee zu schaffen“; „Die Truppenstärke ist nach einem militärischen Reorganisationsplan im ganzen Land bedeutend zu verringern“.

Unter „Wirtschaft und Finanzen“ hieß es: „Die Entwicklung des bürokratischen Kapitals muß verhindert werden, wie auch die Möglichkeit, daß Regierungsbeamte ihre Machtbefugnisse

erfaßt) wurden insgesamt über 1,69 Millionen Mann der regulären und irregulären Truppen Tschiang Kai-scheks getötet, verwundet oder gefangengenommen, darunter 640 000 Mann Tote oder Verwundete und 1,05 Millionen Gefangene. So konnte unsere Armee die Angriffe Tschiang Kai-scheks zurückschlagen, im wesentlichen das Territorium der Befreiten Gebiete erhalten

und Position zu Spekulationen, Monopolen, Steuerhinterziehung, Schmuggel, Unterschlagung öffentlicher Gelder und widerrechtlicher Benutzung von Verkehrsmitteln ausnutzen“; „Pacht und Zinsen müssen gesenkt, die Rechte der Pächter geschützt, die Pachtzahlung gewährleistet werden, der Landwirtschaft sind mehr Kredite zu gewähren und die Ausbeutung durch Wucher ist zu verbieten; um die Lage der Bauern zu verbessern, wird ein Agrargesetz erlassen, um so das Ziel, ‚Das Land denen, die es bestellen‘, zu erreichen“; „Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird ein Arbeitsgesetz erlassen“; „Öffentliche Rechnungslegung im Finanzwesen: Genaue Planung und Abrechnung des Staatshaushalts, strikte Beschränkung der Ausgaben, ein ausgeglichenes Budget, strenge Abgrenzung der zentralen und örtlichen Finanzen, Beschränkung des Notenumlaufs, Stabilisierung der Währung, öffentliche Bekanntgabe der Herkunft und Verwendung innerer und äußerer Anleihen und deren Überwachung durch die Volksorganisationen sind einzuführen“; „Eine Steuerreform ist durchzuführen und alle drückenden Steuern und Abgaben sind abzuschaffen sowie jede widerrechtliche Forderung von Geldleistungen einzustellen“.

Im Kapitel „Bildungswesen und Kultur“ gab es die Bestimmung: „Die Freiheit der Wissenschaft ist zu gewährleisten; Religion, Glaubensfragen und politische Ideologien sind aus der Schulpolitik herauszuhalten“; „Der Anteil der Zuwendungen für Bildungswesen und Kultur im Staatshaushalt muß erhöht werden“; „Die in Kriegszeiten eingeführte Zensur von Presse, Verlagswesen, Film, Theater, des Post- und Telegraphenverkehrs ist aufzuheben“.

(3) Beschluß über die Nationalversammlung. Es wurde festgelegt, daß die Zahl der Abgeordneten in der Nationalversammlung „um 700, darunter Persönlichkeiten aus den ver-

und selbst zur Offensive übergehen. Daß uns das gelang, erklärt sich militärisch gesprochen daraus, daß wir die richtige Strategie verfolgten. Unsere militärischen Prinzipien sind:

1. Erst den zersplitterten und isolierten Feind, dann den konzentrierten und starken Feind schlagen.

schiedenen Parteien und andere angesehene Persönlichkeiten, erhöht werden“ und „die erste Tagung der Nationalversammlung der Ausarbeitung einer Verfassung gewidmet sein“ sollten.

(4) Beschluß über den Entwurf einer Verfassung. Er enthält die Bildung eines Komitees zur Überprüfung des Verfassungsentwurfs und die Abänderung des Verfassungsentwurfs der Kuomintang; ferner die Grundsätze für die Abänderung des Verfassungsentwurfs. Neben grundsätzlichen Bestimmungen über die Machtbefugnisse der Nationalversammlung und der Regierungsorgane wurden besonders auch „das örtliche Verwaltungssystem“ sowie „Rechte und Pflichten der Bürger“ festgelegt. Für das „örtliche Verwaltungssystem“ wurde bestimmt: „Die Provinz ist die höchste Einheit der Selbstverwaltung“; „Es erfolgt eine Abgrenzung der Machtbefugnisse zwischen Provinzen und Zentralregierung auf der Grundlage der Gleichberechtigung“; „Der Gouverneur der Provinz wird vom Volk gewählt“; „Die Provinz erläßt ihre eigene Provinzialverfassung, die jedoch nicht im Widerspruch zur Landesverfassung stehen darf“. Im Kapitel „Rechte und Pflichten der Bürger“ wurde festgelegt: „Alle Rechte und Pflichten, die Bürgern eines demokratischen Staats zustehen, müssen durch die Verfassung gewährleistet und dürfen nicht widerrechtlich beeinträchtigt werden“; „Was die Freiheiten des Volks anbetrifft, muß bei gesetzlichen Festlegungen vom Geist der Wahrung dieser Freiheiten und nicht von ihrer Einschränkung ausgegangen werden“; „Bestimmungen über den Arbeitsdienst sollten im Gesetz über die Selbstverwaltung und nicht in der Verfassung enthalten sein“; „Den nationalen Minderheiten, die geschlossen in bestimmten Gebieten leben, sollte die Autonomie gewährt werden“.

(5) Beschluß über militärische Fragen. Hier wurde bestimmt: „Der Aufbau der Armee muß in Übereinstimmung mit der demokratischen Politik und der Lage im Land reorganisiert